



Medienunterlage

Innsbruck, am 28. Oktober 2024

Umgesetzte Projekte im Rahmen der „Resuscitation Academy“

Die Versorgung von PatientInnen mit Herz-Kreislauf-Stillstand kann trotz leitliniengerechter Behandlung und etablierter Qualitätsstandards noch weiter optimiert werden. Ziel der „Resuscitation Academy“ ist es, die Versorgung aller PatientInnen mit Herz-Kreislauf-Stillstand nach einem 10-Schritte-Programm systematisch und nachhaltig zu verbessern. In Tirol wurden im Rahmen der „Resuscitation Academy“ und darüber hinaus folgende Projekte bereits umgesetzt:

1. Teilnahme am Deutschen Reanimationsregister
Nach bereits zehnjähriger Teilnahme des Notarztstützpunkts Innsbruck-Stadt wurde vom Land Tirol nun die Teilnahme aller Tiroler Standorte der Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) und Notarzhubschrauber (NAH) beschlossen. Dabei sollen auch die Nachversorgungsdaten aus den Krankenanstalten in das Register miteinfließen.
2. Einführung der Telefon-Reanimation (T-CPR) mit strukturiertem Trainingsprogramm und kontinuierlichem Qualitätsmanagement
Die Leitstelle Tirol betreibt bereits seit vielen Jahren ein gut etabliertes Prozedere zur telefonischen Anleitung einer Reanimation, sprich einer Herzdruckmassage oder auch kardiopulmonale Reanimation (CPR) genannt. Im Rahmen der „Resuscitation Academy“ wurde ersichtlich, dass die kontinuierliche Qualitätskontrolle dieser Maßnahme noch weiter ausgebaut werden kann.
3. Einführung eines High-Performance Reanimations-(HP-CPR)-Programms mit strukturiertem Trainingsprogramm und kontinuierlichem Qualitätsmanagement
Neben einem Pilot-Projekt in Innsbruck zur forcierten Ausbildung in High Performance-CPR von SanitäterInnen wurde in einem Projekt der Rotes Kreuz Tirol gemeinnützige Rettungsdienst GmbH und dem Land Tirol nun zur Unterstützung der Einsatzkräfte zur kontinuierlichen hochqualitativen Reanimation mechanische Reanimationshilfen angeschafft.
4. Durchführung von Sofort-Disposition und -Alarmierung (Rapid Dispatch) mit strukturiertem Trainingsprogramm und kontinuierlichem Qualitätsmanagement
Dieser Punkt wird bereits seit Jahren erfolgreich durch die Leitstelle Tirol umgesetzt und überwacht. Der Erfolg dieser Maßnahme lässt sich im jährlichen Qualitätsmanagement-Bericht der Leitstelle Tirol ablesen.
5. Auswertung aller verfügbaren digitalen Daten (u.a. Defibrillatoren)
Die Verwendung aller zur Verfügung stehender Daten von Reanimationen, z.B. der Daten aus dem Defibrillator oder des mechanischen Reanimationsgerätes, aber auch der exakten Zeiten aus der

Leitstelle Tirol wird in Zukunft zusammengeführt und soll auch für Nachbesprechungen dieser fordernden Einsätze für den Rettungsdienst zur Verfügung stehen.

6. Einsatz von Automatisierten Externen Defibrillatoren (AED) durch Ersthelfende einschließlich Polizei, Sicherheitsdiensten und Ordnungsbehörden
Begonnen auf Initiative von Bürgermeister Johannes Anzengruber konnten im auf drei Jahre angesetzten Projekt „HERZsicher Innsbruck“ insgesamt 187 öffentlich zugängliche Defibrillatoren im Stadtgebiet inkl. Bevölkerungsschulungen und die Einbindung des Stadtmagistrates und der Klinik Innsbruck erfolgen. Dieses Erfolgsprojekt wird seit Oktober 2023 als „HERZsicher Tirol“ weitergeführt
7. Nutzung smarterer Technologien zur früheren und schnellen Aktivierung von Ressourcen zur Reanimation und Anbindung von AED-Programmen
Das Projekt „Team Österreich Lebensretter“ wurde mit 2024 auf das dritte von drei Ausbaustufen gehoben. Von nun an ist es für jeden Menschen mit abgeschlossenem Erste-Hilfe-Kurs möglich, per App-Alarmierung als ErsthelferIn zu Reanimationen im unmittelbaren Umfeld alarmiert zu werden. Dies hilft, die ersten Minuten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes durch geschulte HelferInnen zu überbrücken.
8. Verpflichtender Reanimations- und AED-Unterricht an Schulen und in der Gemeinde
Die Initiative „kids save lives“ des Europäischen Rates für Wiederbelebung wurde in Tirol schon vor einigen Jahren in Einzelprojekten gestartet. Das Österreichische Jugendrotkreuz betreut mit seinen Lehrpersonen vor Ort weiterhin Reanimationsinitiativen von interessierten Schulen.
9. Jahresberichte für die Rettungsdienstorganisation(en), Rettungsdienstträger und Kommune/Öffentlichkeit
Das Team Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) des Landes erstellt bereits seit 2013 jährliche Berichte an alle Stakeholder, unter anderem mit dem Fokus auf Reanimation. Mit Beginn des tirolweiten Reanimationsregisters werden künftig jährliche Berichte für jeden einzelnen NEF- bzw. NAH-Stützpunkt erstellt.
10. Erreichen einer „Culture of Excellence“
Als ein entscheidender Schritt in der Etablierung von exzellenter Versorgung hat die Klinik Innsbruck 2024 ein Projekt zur eCPR, also Reanimation mit Unterstützung einer Herz-Lungen-Maschine gestartet. Dies soll auf dem höchsten Niveau medizinischer Spitzenversorgung und in engem Zusammenspiel mit dem Rettungsdienst noch mehr Betroffenen das Überleben eines Herz-Kreislauf-Stillstandes ermöglichen.